

Die Gründungsgeschichte von Smart PD

Smarter Spender, begeisterte Gründer

Was war zuerst: Die Ausbildung zum Entrepreneur oder die Gründung eines eigenen Unternehmens? Doris und Michael Kowarsch beantworten die Henne-Ei-Frage zu ihrer Startup-Firma Smart PD differenziert: Im März 2019 begannen die beiden Ehepartner – neben den Vollzeit-Jobs, die beide hatten – den Studiengang „Entrepreneurship & Applied Management.“ „Wir wurden von der Studiengangsleitung ermutigt, die Gelegenheit für eine Gründung zu erkennen“, sagt Doris Kowarsch: Das hat uns geholfen, einen solchen Schritt zu setzen.“ Die Gelegenheit kam aus dem eigenen privaten Umfeld: „Meine Schwiegermutter ist demenzkrank und muss zahlreiche Tabletten einnehmen.“ Das ging immer wieder schief: Einmal vergaß sie ganz darauf, einmal nahm sie ihre Medikation doppelt zu sich. Die Kowarschs sahen sich am Markt nach technischer Unterstützung um, doch siehe da – eine solche gab es zu erschwinglichen Preisen nicht. Also beschlossen die beiden, selbst einen intelligenten Tablet-

Programm für Innovatoren und Entrepreneure. Gleichzeitig schritt die Entwicklungsarbeit voran: Es dauerte nicht lange, da war mittels 3D-Druck ein Prototyp erstellt, den man im Frühjahr 2020 beim Pitching des FHWN-Gründertags präsentierte – und der prompt gewann.

Netzwerk von Unterstützern

Nun ging es Schlag auf Schlag: Das Team wurde erweitert, um an einem weiterentwickelten Prototyp zu arbeiten, der bereits verbesserte Sensorik aufwies. Das Startup-Center half bei der Erstellung eines Business-Plans und stellte Kontakte zu Investoren und Anwendern her. Einer der Netzwerkpartner ist auch das Team von Tecnet Equity, das im Auftrag des Landes Niederösterreich Beratung und Kapital für innovative Unternehmensgründungen zur Verfügung stellt. Im Rahmen des r2v-Programms werden dabei verschiedene Unterstützungsformate angeboten, die die werdenden Entrepreneure auf dem Weg zur



Mit Unterstützung des FHWN Startup-Centers und des r2v-Programms von Tecnet Equity entwickelten Michael und Doris Kowarsch einen smarten Tabletenspender.

ten-spender zu entwickeln. Die Anforderungen waren schnell zusammengestellt: Das Tool sollte eine Nachricht ausgeben, wenn die Patientin die Tabletten nicht genommen hat und eine Sperrfunktion ermöglichen, um eine mehrfache Abgabe zu verhindern. Und das Ganze sollte zielgruppengerecht einfach zu bedienen sein

Im Oktober 2020 kontaktierte man mit dieser Idee das Startup-Center der FH Wiener Neustadt. „Wir sind die erste Anlaufstelle für Gründer an unserer Einrichtung und versuchen, sie möglichst früh in unser Netzwerk einzubinden“, sagt dessen Leiter, Thomas Wally. Das Team von Smart PD wurde in den FHWN-Accelerator aufgenommen, ein außercurriculares

Marktreife begleiten. „Besonders wichtig ist dabei, schon frühzeitig abzuklären, welche Ideen man auf welche Weise schützen kann, aber auch, ob die Schutzrechte anderer verletzt werden“, sagt dazu Thilo Schmalz, der das Smart-PD-Team begleitet hat.

Im Oktober 2020 erhielten Michael und Doris Kowarsch die Möglichkeit, ihren nun zweiten Prototypen in einem Workshop mit Pflegeexperten des Niederösterreichischen Hilfswerks vorzustellen und daraus wertvolle Informationen zu Bedienung und Programmierung des smarten Tabletenspenders zu gewinnen. Anfang 2021 wurde mit der Ausarbeitung des Gesellschaftsvertrags für die Gründung einer gründungsprivilegierten GesmbH gestartet. ■

Bild: Smart PD